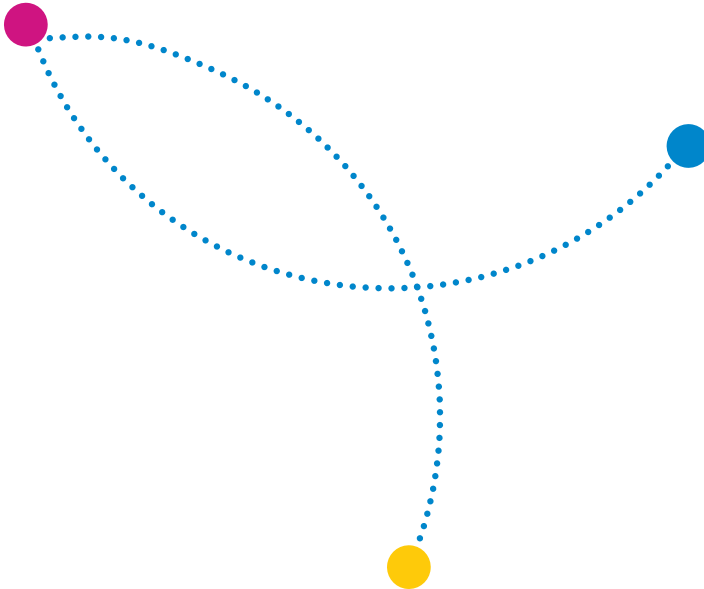


Haltepunkt Gleis 11 - 7/24/365

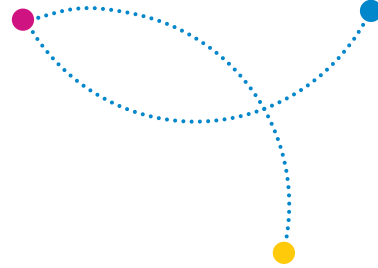


Nächste Hilfe:
Bahnhofsmission.



Sachbericht 2023

VORWORT	3-4
DANKE FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG	4
STATISTIK UND AUSWERTUNG	
1. Kontakte zur Bahnhofsmission	5-6
2. Angebote der Bahnhofsmission	7-8
3. Bahnhofsmission goes to Ecuador – Ein Reisebericht von Bettina Spahn	9-10
4. Ehrenamt in der Bahnhofsmission	11
RÜCKBLICK 2023 IN BILDERN	12-15



IMPRESSUM

Bahnhofsmission München

Hauptbahnhof Gleis 11 • Bayerstraße 10a • 80335 München
 Telefon: 0 89 / 59 45 76 • Telefax: 0 89 / 54 54 60 43
 info@bahnhofsmmission-muenchen.de • www.bahnhofsmmission-muenchen.de

Vertreten durch:

Barbara Thoma, Leiterin der Evangelischen Bahnhofsmission
 Barbara.Thoma@bahnhofsmmission-muenchen.de
 Evangelisches Hilfswerk München • Landshuter Allee 38b • 80637 München
 und

Bettina Spahn, Leiterin der Katholischen Bahnhofsmission
 Bettina.Spahn@bahnhofsmmission-muenchen.de
 IN VIA München e.V. • Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit • Goethestraße 12 / VI • 80336 München

Evangelische Bahnhofsmission:

Katholische Bahnhofsmission:

Diakonie München und Oberbayern | Evangelisches Hilfswerk



Unterstützt und gefördert durch:



Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern



Landeshauptstadt München Sozialreferat



Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser,

wie jedes Jahr brachten Pfadfinder:innen im Advent das Friedenslicht aus Bethlehem auch in die Bahnhofsmmission München. Wir hüteten und verteilten es bis Weihnachten – so wurde es in besonderer Weise zu einem Hoffnungsschimmer am Ende eines herausfordernden Jahres am Gleis 11.

Die Zahl der Menschen, die Kontakt zur Bahnhofsmmission aufgenommen haben, hat sich seit dem Jahr 2019 deutlich mehr als verdoppelt, Tendenz steigend. Die Ausgabe von Sachmitteln, Gutscheinen und finanziellen Soforthilfen zur Überbrückung hat stetig zugenommen; ebenso die Zahl der Menschen, die zur Stärkung und zur Notversorgung in die Bahnhofsmmission kamen.

Im Rahmen unseres Sachberichts haben wir die Veränderungen und Tendenzen, die in der Bahnhofsmmission seismographisch wahrnehmbar sind, statistisch erfasst und dokumentiert.

In den Beratungsgesprächen wurde oftmals die Komplexität der Problemlagen dramatisch konkret. Die konstruktive Klärung von Lebenssituationen und die dann notwendige Weitervermittlung in spezifischere Beratungsangebote wurde oftmals schwieriger. Erst recht brachen dann persönliche Potentiale und individuelle Ressourcen weg oder verkümmerten angesichts nicht lösbarer existentieller Fragen.

Armut und Mangel sind täglich erlebbar in der Bahnhofsmmission. Menschen in Armut sind oft einsamer, ärmer an sozialen Kontakten, nehmen weniger am gesellschaftlichen Leben teil und leiden mehr an psychischen Erkrankungen. All diese Faktoren verstärken die eigentliche materielle Armut und erschweren die Rückkehr in die Normalität, den Arbeitsmarkt und ein selbstbestimmtes Leben. Armut bedeutet nicht nur, dass materielle Mittel fehlen – sie wirkt sich als permanente Belastung und Stress auf vielen Ebenen aus. Und dabei geht es nicht nur um Zahlen, sondern um die Menschen mit ihren Geschichten und Schicksalen.

Das Konzept der Bahnhofsmmission basiert auf der Idee, ein „Haltepunkt“ zu sein, und zwar 7/24/365. Die verlässliche Präsenz und Ansprechbarkeit, Krisen- und Notfallhilfe und Notversorgung, Beratung, Klärung und Unterstützung bei den nächsten Schritten sind die konzeptionellen Bausteine für die Bahnhofsmmissions-Arbeit.

Angesichts der zunehmenden sozialen Schieflage und der steigenden Kontaktzahlen – besonders verschärft in den Urlaubs- und Sommermonaten, als andere Versorgungsangebote wegfielen – galt es mit Blick auf unser Konzept auch neu zu entscheiden, was die Aufgabe der Münchner Bahnhofsmmission ist und was aber auch nicht.

Wir sind zu der Einschätzung gekommen, dass die Gefahr besteht, dass soziale Arbeit und soziales Handeln immer mehr der Versorgung der Menschen dienen und weniger das Ziel selbstbestimmter gesellschaftlicher Teilhabe verfolgen.

Dann ist der soziale und der gesellschaftliche Frieden in Gefahr!

>>



>> Ende März 2023 schloss der Infopoint der Caritas und die Aufgabe, am Bahnhof für die geflüchteten Menschen aus dem ukrainischen Kriegsgebiet da zu sein, ging an die Bahnhofsmision München zurück. Zum April haben wir nach den drei Jahren der Pandemie den Aufenthaltsbereich in unseren Räumen wieder uneingeschränkt geöffnet. Und dank der Finanzierungszusage durch die LH München gibt es seit Oktober ein zweites Lavendel-Zimmer mit weiteren vier Bettplätzen.

In München gibt es gemeinsam mit vielen Akteur:innen ein vielfältiges Angebot und Offenheit für Neues, für Entwicklungen und Veränderungen. Es gibt finanzielle Ressourcen. Es geschieht viel Gutes, Wichtiges, Hilfreiches und Richtiges. So sei an dieser Stelle ein ausdrücklicher Dank an alle, die uns auf vielfältige Weise unterstützen, gerichtet. Und den haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden der Münchner Bahnhofsmision, die mit größtem Engagement ihren Dienst tun, sagen wir ein großes Vergelt's Gott!

Bettina Spahn und Barbara Thoma
Leiterinnen der Bahnhofsmision München

DANKE

Für die finanzielle, materielle und ideelle Unterstützung bedanken wir uns im Besonderen bei

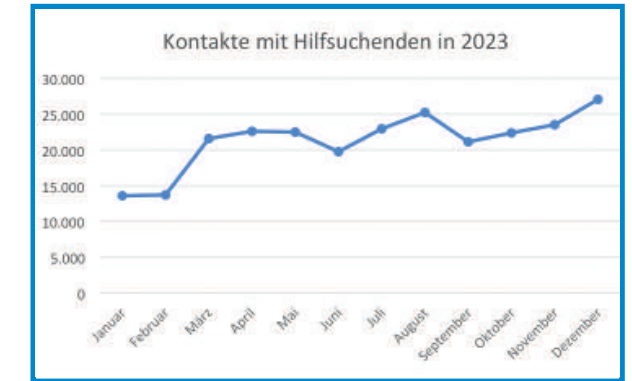
- der Landeshauptstadt München
- der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche
- dem Erzbistum München-Freising
- Herrn Erzbischof Reinhard Kardinal Marx
- Herrn Weihbischof Wolfgang Bischof
- dem Caritasverband München-Freising
- der Diakonie Bayern
- der Deutschen Bahn AG
- der Bundes- und der Landespolizei am Münchner Hauptbahnhof
- der Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Bahnhofsmisionen
- der Bahnhofsmision Deutschland e.V.
- dem Adventskalender der Süddeutschen Zeitung
- der FC Bayern München Basketball GmbH
- der Firma ARS
- der BayWa Stiftung
- der Stiftung DIE MANNESCHAFT c/o DFB
- dem Generalkonsulat der Republik Polen
- der Hofpfisterei München
- der Koch-Ebersperger Stiftung
- dem Sofitel München
- dem thailändischen Generalkonsulat
- Rudolf Moshammer, Verein Licht für Obdachlose e.V.
- dem Zonta Club Friedensengel München
- der BMW GROUP
- der Stadtparkasse München
- der Firma Knorr-Bremse
- der Fotoagentur Robert Kiderle
- sowie den vielen weiteren Spenderinnen und Spendern zugunsten der Arbeit der Bahnhofsmision München

Ab März 2023 wurden die pandemiebedingten Beschränkungen aufgehoben. Somit fanden auch Aufenthalt und Notversorgung wieder in unseren Räumen statt. Dies führte zu einem sprunghaften Anstieg bei den täglichen Kontakten.



Einen massiven Anstieg verzeichneten wir darüber hinaus nicht nur im Winter, sondern auch in den Sommermonaten. Dies war unter anderem zurückzuführen auf die Ferienschlusszeiten anderer Einrichtungen.

STATISTIK UND AUSWERTUNG



1. KONTAKTE ZUR BAHNHOFSMISSION

In der Statistik wurden alle Personen gezählt, die die Bahnhofsmision München aufgesucht und ein Angebot wahrgenommen haben.

Kontakte	Gesamt 2021	Gesamt 2022	Weiblich 2023	Männlich 2023	Gesamt 2023
Minderjährige bis 18 Jahre	600	4.659	1.993	2.746	4.739
Erwachsene bis 27 Jahre inkl.	40.006	40.116	16.097	40.115	56.212
Erwachsene bis 65 Jahre inkl.	120.524	120.663	48.518	120.661	169.179
Erwachsene über 65 Jahre	22.133	21.185	12.730	16.343	29.073
Gesamt	183.263	186.623	79.338	179.865	259.203
in Prozent	100%	100%	30,6 %	69,4%	100%

(Mehrfachnennungen möglich)

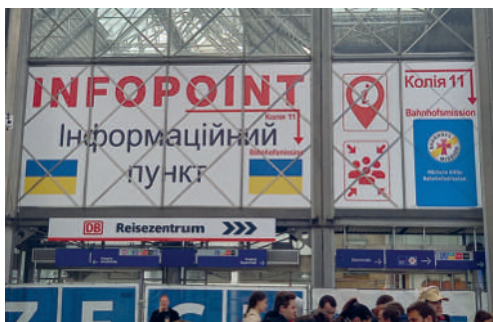
Die Kontaktzahlen nahmen seit Öffnung des Aufenthaltsraums im März massiv zu. Insgesamt bedeutete dieses 39 % mehr Kontakte als im Vorjahr. Gingen wir in 2022 noch von 511 Kontakten mit Hilfesuchenden täglich aus, waren es im Berichtsjahr 710 Kontakte täglich mit Hilfesuchenden.

Kontaktkategorien	2021	2022	2023
Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten	159.155	159.578	245.360
Menschen mit Migrationshintergrund	111.410	114.460	133.156
Menschen mit psychischer Erkrankung / Abhängigkeitserkrankung	36.160	36.160	53.252
Menschen mit körperlichen Erkrankungen	18.772	18.076	26.671
Menschen mit Behinderungen	11.919	11.667	17.136
Reisende	2.466	3.872	3.479
Asylsuchende in der Beratung	27	256	102
Geflüchtete aus der Ukraine	-	8.291	4.111

(Mehrfachnennungen möglich)

In 2023 betrug der Migrationsanteil 51 % gegenüber den Vorjahren mit 61 %.

Nach Schließung des Infopoints der Caritas übernahm die Bahnhofsmision die Vermittlung von Geflüchteten aus der Ukraine an das Ankunftszentrum der Stadt München bzw. die Weiterleitung an ihren Zielort sowie die allgemeine soziale Beratung.



Ende März 2023 schloss der Infopoint der Caritas für Geflüchtete aus der Ukraine

Minderjährige in der Bahnhofsmision	2021	2022	2023
Alleinreisende Kinder/ Jugendliche	63	81	64
Kinder in Begleitung hilfeschender Erwachsener	537	4.338	4.419
Kinder/Jugendliche als Teil von Besuchsgruppen	18	240	277

2. ANGEBOTE DER BAHNHOFSMISSION

Notversorgung	2021	2022	2023
Anzahl	148.521	170.052	241.923

(Mehrfachnennungen möglich)

Beratungen (Anzahl)	2021	2022	2023
täglich	70	74	82
jährlich	25.519	27.083	29.958

(Mehrfachnennungen möglich)



Das soziale Beratungsangebot steht allen Menschen in jeglichen Notlagen offen. Ohne Terminvergabe ist ein persönliches, vertrauliches Beratungsgespräch möglich. Neben der Soforthilfe ist das Ziel immer eine weitergehende Klärung des Hilfebedarfs und eine Weitervermittlung.

Die Anfragen und Notlagen sind sehr vielfältig. Dementsprechend umfasst das Angebot beispielsweise die Vermittlung an andere Einrichtungen, Notunterbringungen, Rückführungen in den Heimatort, finanzielle Unterstützung, Kleiderspenden, Lebensmittelspenden, psychosoziale Unterstützung und Krisenintervention.

Alle Leistungen erfolgen auf Grundlage der Konzeption und der Leistungsvereinbarung mit der Landeshauptstadt München. Immer bleiben die Unterstützungen nur eine Einzelfalllösung im Notfall. Oberstes Ziel der Beratung bleibt stets eine Vermittlung ins reguläre Hilfesystem und die Unterstützung auf dem Weg in ein selbstverantwortetes Leben.



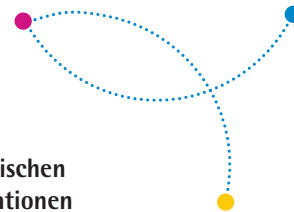
Reisehilfen und Öffentlichkeitsarbeit	2021	2022	2023
Umsteigegehilfen	1.290	1.697	1.499
Besuchsgruppen	12	41	77
Online-Präsentationen	20	3	3

>>

>> Seit 2020 übernimmt die Katholische Bahnhofsmission für die Erzdiözese München und Freising die Barauszahlungen aus dem Allgemeinen Notlagenfond der Diözese. Diese Gelder werden von vielen Münchner Beratungsstellen abgerufen. In der Tabelle sind diese Leistungen nicht abgebildet.

Schutzraum und Lavendel	2021	2022	2023
Übernachtung im Schutzraum	1.151	1.451	2326
Personen	463	608	711
<i>Davon Minderjährige</i>	<i>53</i>	<i>73</i>	<i>79</i>
<i>Seniorinnen</i>	<i>59</i>	<i>78</i>	<i>104</i>
Angebot Lavendel (seit 04/2020)	606	812	1207
Personen	102	169	181
<i>Davon Minderjährige</i>	<i>12</i>	<i>29</i>	<i>15</i>
<i>Seniorinnen</i>	<i>9</i>	<i>27</i>	<i>26</i>
Angebot Gesamt	1.757	2.263	3.533
Personen Gesamt	524	715	816

Insgesamt verzeichneten wir 3.533 Übernachtungen im Schutzraum der Bahnhofsmission und im Lavendel. Das bedeutet eine Zunahme um 1.270 Übernachtungen. Teilweise blieben die Frauen länger in den Übernachtungsangeboten bis eine Lösung erarbeitet und möglich wurde. Einige Frauen waren aufgrund ihrer Verfasstheit und des körperlichen und psychischen Zustands sowie ihres Alters sehr schwer in andere Angebote vermittelbar.



Lavendel – Ein Hilfsangebot für Frauen in seelischen oder körperlichen Notlagen und Umbruchsituationen

Seit Oktober 2023 konnte das Angebot Lavendel um ein weiteres Zimmer (zwei Einzelbetten und ein Etagenbett) erweitert werden. Dort finden Frauen Unterstützung und einen Haltepunkt, die sich in einer akuten sozialen, oft auch körperlichen oder seelischen Notlage befinden und intensivere Unterstützung bis zur Vermittlung ins Hilfesystem benötigen. Zusätzlich zum seit April 2020 geöffneten Vierbettzimmer steht somit ein weiterer Raum zur Verfügung, in dem Frauen wenige Tage bis zu einige Wochen übernachten und sich tagsüber aufhalten können. Hier werden sie zeitgleich mit dem Notwendigsten versorgt sowie

pädagogisch beraten und betreut. War das Lavendel noch mitten im Corona-Lockdown als ein von der Erzdiözese München und Freising finanziertes Projekt gestartet, ist es mittlerweile ein regelfinanziertes Angebot der Landeshauptstadt München. Die Erweiterung in 2023 war möglich durch ein Finanzierungsangebot der LH München. Der Mietvertrag mit günstigen Konditionen läuft weiter, die Möblierung erfolgte über Spendenmittel. Das Lavendel unterstützt Frauen in ihrer Stabilisierungsphase und ergänzt das bestehende Hilfesystem, gerade in der Zeit stark erhöhter Bedarfe.

3. BAHNHOFSMISSION GOES TO ECUADOR – EIN REISEBERICHT VON BETTINA SPAHN

Gemeinsam mit weiteren Vertreter:innen aus der Erzdiözese München und Freising durfte ich Anfang September nach Ecuador reisen. Mit der katholischen Kirche in dem südamerikanischen Land pflegt die Erzdiözese seit der Zeit des Zweiten Vatikanischen Konzils vor 60 Jahren eine Partnerschaft.

Mit jährlich rund 1,8 Millionen Euro unterstützt die Erzdiözese die pastorale und soziale Arbeit der Kirche in Ecuador. Die Abteilung Weltkirche bietet seit 2009 Jugendlichen mit dem „Outgoing-Programm“ die Möglichkeit zu einem Freiwilligen Sozialen Jahr im Ausland. Seit 2012 gibt es auch ein „Incoming-Programm“ für junge Menschen aus Ecuador. Seit Gründung des Programms waren 163 junge Frauen und Männer in Ecuador, Bolivien, Argentinien, Chile und Paraguay über das Incoming-Programm in der Erzdiözese im Einsatz. Thematisch stand bei der Reise auch der Internationale Freiwilligendienst im Fokus, in dessen Rahmen junge Menschen aus der Erzdiözese sowie aus Ecuador jeweils im Partnerland ein Jahr lang ihren Dienst leisten.

Seit 2019 ist die Bahnhofsmission München Einsatzstelle für Freiwillige aus Ecuador. Gemeinsam mit drei weiteren Freiwilligendienstler:innen in unserer Einrichtung sind sie für ein Jahr Teil unseres Teams.

Gleich bei der Ankunft am Flughafen gab es ein freudiges Wiedersehen und Willkommen mit Fabian und Paola, gemeinsam begleiteten wir Domenica bei ihrem Aussendungsgottesdienst in Quito und ganz zum Ende der Reise war noch eine letzte Begegnung mit Dayanara möglich, die nach einem Jahr in Deutschland und dem Dienst in der Bahnhofsmission wieder in ihre Heimat zurückkehrte. Für Fabian, Paola, Dayanara und Domenica war es eine große Freude in „ihrem Land“ mit der Bahnhofsmission verbunden zu sein. Die vielfältigen Begegnungen, die gemeinsamen Erlebnisse und die intensiven Gespräche können das Miteinander und gegenseitige Verstehen an Gleis 11 noch besser machen. Das nehme ich von der Reise mit.

Das Programm begann für unsere Gruppe gemeinsam mit Erzbischof Eduardo Castillo von Portoviejo, dem Verbindungsbischof für die Partnerschaft, der auch schon zu Gast in der Bahnhofsmission München war. In einem eintägigen Workshop tauschten wir uns über die aktuelle Situation in Ecuador und die Chancen und Perspektiven in der Partnerschaftsarbeit aus. Somit begleitete uns das Wissen darum, in einem Land „ohne Struktur und Sicherheit“ unterwegs zu sein.



Freudiges Wiedersehen bei der Ankunft in Ecuador



Gäste aus Ecuador in Rahmen eines Workshops zu Gast in der Bahnhofsmision



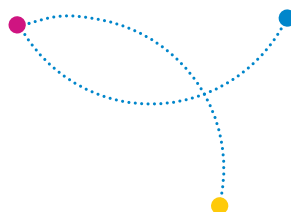
Engagement aus Ecuador in der Bahnhofsmision in München

In den folgenden Tagen durfte ich beeindruckende und auch unversehrte Natur im Hochland der Anden, in der Sierra und in der tropischen Amazonia erleben.

Es gab Treffen mit dem ecuadorianischen Laienrat CNL, mit dem der Diözesanrat zusammenarbeitet, der Jugendpastoral PJN, Kolping Ecuador, dem ecuadorianischen Partnerschaftsrat sowie mit vielen ehemaligen ecuadorianischen Freiwilligen, die seit 2012 in Deutschland im Einsatz waren.

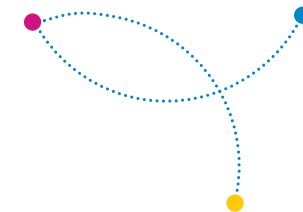
In den Projekten, die teilweise auch finanziell von der Erzdiözese unterstützt werden, begegnete ich hochengagierten und solidarischen Menschen, starken Frauen und auch Bischöfen und Seelsorgern, die bei und mit den Menschen sind, auch in Gefahr und Krisen. Die Botschaft der päpstlichen Enzykliken Laudatus si und Fratelli tutti wirkt sichtbar und spürbar in die Gesellschaft.

Der internationale Freiwilligendienst, zu dem die Bahnhofsmision München einen Beitrag leistet, ist ein wichtiger Baustein der Partnerschaft mit Ecuador. Mir ist sehr deutlich bewusst geworden, welch große Verantwortung für die Freiwilligen und ihr weiteres Lebensschicksal mit der Möglichkeit, nach Deutschland zu kommen, übernommen wird.



4. EHRENAMT IN DER BAHNHOFSMISSION

Anzahl der ehrenamtlich Mitarbeitenden	Stand 31.12.2022	Stand 31.12.2023
Ehrenamtliche der BM	123	135
Telefondolmetscher:innen	47	63



Im Jahr 2023 hat sich die Anzahl der Ehrenamtlichen leicht erhöht und das Team ist in diesem Jahr multikultureller und inklusiver geworden. Es wurden 33 Personen neu eingearbeitet, davon acht Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund. 21 Ehrenamtliche beendeten ihr Engagement. Die Bereitschaft, sich in der Bahnhofsmision zu engagieren, ist sehr hoch.



Unternehmensengagement - hier durch die DB



Fortbildungskurs Rollstuhltraining

Ziel unserer Arbeit ist einerseits eine qualifizierte Mitarbeit zu ermöglichen und andererseits die Möglichkeiten und Bedürfnisse der Ehrenamtlichen im Blick zu behalten. Dies erfordert immer wieder Veränderungen und Anpassungen bei den Angeboten der Ehrenamtskoordination.

Angebote für Ehrenamtliche

Veranstaltungen	Anzahl	Teilnehmende
Einrichtungsbesuche von wichtigen Kooperationspartnern	10	111
Organisation von internen Kursen und Fortbildung (z.B. Rollstuhltraining)	7	83
Einarbeitungsmodule	13	78
Unternehmensengagement	21	35
Veranstaltungen Anerkennungskultur (Jubiläum, Staatsempfang, Betriebsausflug, Adventsfeier)	7	142

RÜCKBLICK 2023 IN BILDERN

Bettina Spahn erhält die Bayerische Staatsmedaille für soziale Verdienste



Betriebsausflug nach Freising

Besuch von Manuel Neuer in der Bahnmissionsmission als Auftaktveranstaltung zur Kooperation der "Stiftung der Nationalmannschaft" mit den Bahnmissionsmissionen anlässlich der EM 2024



Sachspende der Koch-Ebersperger- Stiftung

Unser ehrenamtlicher Mitarbeiter S. wurde zu dem Sommerfest 2023 des Bundespräsidenten eingeladen



Tag der Bahnmissionsmission mit dem Motto: "Offen für alle"





Am Todestag von Ellen Ammann gedenken wir der Gründerin der katholischen Bahnhofsmision



Barbara Igl hat sich nach 15 Jahren von IN VIA verabschiedet. Nachfolgerin im geschäftsführenden Vorstand ist seit März 2023 Dr. Marie Gabel (li)

Beim Careerday der KSH in Benediktbeuern



Beim Gedenkgottesdienst der verstorbenen obdachlosen Menschen



Ankunft Friedenslicht aus Bethlehem



Ökumenischer Gottesdienst an Heiligabend im Münchner Hauptbahnhof





GLEIS 11

Wenn man im Universum von Harry Potter durch die Barriere auf Gleis 9³/₄ geht, gelangt man in eine andere Welt.

Wenn man am Hauptbahnhof München auf Gleis 11 durch die unscheinbare Tür geht, gelangt man ebenso in eine andere Welt.

Eine Welt voller Emotionen und Gedanken.
Voller Dankbarkeit, Hoffnung und Mitgefühl.
Aber auch voller Verzweiflung, Frustration und Angst.
Erwartung und Enttäuschung liegen hier knapp nebeneinander.

Wenn man sich die Menschen, die sich dort aufhalten, anschaut, sieht man nicht, was sie bewegt, was ihnen durch den Kopf geht oder was sie beschäftigt.

Fragen sie sich, wo sie heute Nacht schlafen sollen?

Beschweren sie sich innerlich, dass sie seit drei Tagen nichts anderes als Schmalzbrote essen?

Oder wissen sie nicht, woher sie die Kraft nehmen sollen, aufzustehen?

So viele verschiedene Menschen mit so vielen verschiedenen Hintergründen.
Und doch verbindet sie eines. Das Leid.

Ist es wirklich eine andere Welt, die man durch diese Tür betritt?

Nein. Das Leid ist mitten unter uns.

Und wir verschließen die Augen, weil wir zu feige sind, die Realität zu sehen.
Zu sehen, wie gut es uns geht.

Doch statt sich am Morgen über den verspäteten Bus aufzuregen, sollten wir dankbar sein.
Dafür, dass wir nicht mehrere Monate auf einer Bank auf dem Bahnhof schlafen müssen,
dafür, dass wir nicht jeden Tag nur Schmalz- und Margarinebrote essen müssen
und dafür, dass wir nicht die öffentliche Toilette benutzen müssen, in der die Person vor uns sich übergeben hat.

Denn so schwer es auch ist, diese Tatsachen nicht einfach zu verdrängen:

Das sind auch nur Menschen wie du und ich und sie verdienen genauso viel Respekt.

Also, mach die Augen auf und schau hin!